

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 80 (1954)
Heft: 52

Artikel: Frisierte Wörter
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-494204>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«Gönd wäge mir i Schnee —
mir haueds i Trope!»

Jooreswächsel

Jetz tuet sich s alti Joor verschliefe
Hinder me graue Wintertag;
Maßleidig, müed und abegschunde,
Me gsee ems a, as' nümmi mag.

Und s Neuji macht sich scho uf d Sogge,
Chunnt mit Krampool und vill Juhee,
Tuet alles numme s Schönschi spienzle —
Henusodenn, mer wärdes gsee!

Au s neuji Joor fot bald a alte,
Wie gly hets Runzlen in sym Gsicht,
Wie villes chunnt jo dennen anderscht
Und s cha nit halte, was' verschpricht.

K. Loeliger

Lieber Nebi!

Als in einem Seitental des Bündnerlandes der Telegraph eingerichtet wurde, trug sich folgendes zu: Ein Mann kommt des Weges und sieht ein altes Mannli unter der Telegraphenleitung liegen. «Was tust Du hier?» fragt er ihn. Und das bärtige Mannli gibt ihm zur Antwort: «Jetz lig i scho sit zwei Schtund under dere Leitig, es lauft gar nüt, no kei einzigi Depesche isch verbii cho.» Urs

*

Meinen Schülern habe ich Dein Gedicht vom «Feuerwerk» aus Nr. 49 vorgetragen (ohne Titel).

Als ich sie nach der Überschrift fragte, waren sie allgemein der Ansicht: 1. August, evw

Zu sich selber gesprochen

Heutzutage nähert man sich einem Mädchen am besten auf Freierspneus.

*

Die Freierwerbenden sind jene, die in Freiheit nichts erwerben.

*

Die Gemälde alter Meister haben es gut; sie brauchen sich weder von ehrgeizigen Kapellmeistern dirigieren, noch von originellen Regisseuren inszenieren zu lassen.

*

Niemanden belügt man so niederträchtig und systematisch wie sich selbst. Es liegt daran, daß man sich selbst alles glaubt.

*

Unvorstellbar, daß die Politik eigentlich von politesse herkommt.

*

Würde jede Lüge, jede Ausrede, jede Unaufrichtigkeit, jede üble Nachrede oder Schönfärberei als Wassertropfen von uns fallen, könnte jeder im Sommer in seinem eigenen See baden.

Wilhelm Lichtenberg

Mi-Flohn

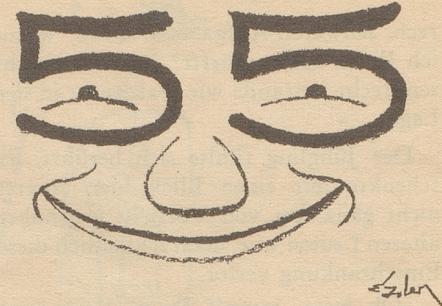
Der Landesring lanciert eine Initiative zugunsten der 44-Stundenwoche. Typisch! Migros — Migrol — Miflohn! Die Sozialisten lassen sich das nicht bieten. Soziale Errungenschaften anderer Abstammung? Bah ... Sie werden in der Nähe von 44-Stunden-Betrieben Kampfchampfstellen errichten. Die Woche zu 39! Röbi



Es lebe ...

Es lebe Eva, es lebe Peter, es lebe die Liebe, es lebe der Wein! — und es lebe hoch das Fondue. Denn: Fondue isch guet und macht gueti Luune. (auch im neuen Jahr!)

Das Rezept, wie es am einfachsten gemacht wird, bekommen Sie in jedem Käse-Spezialgeschäft



Frisierte Wörter

Als Schulbub lernte ich diese Kunst von meinem ältern Bruder, der in den Eisenbahnwagen das Mädchenschutzplakat, das sich an «allein reisende Mädchen» wandte, durch Ueberkritzeln eines Buchstabens in einen Appell an «allein reizende Mädchen» wandte. In diesem Geiste verwandelten wir alle paar Monate eine Reklametafel unseres nachbarlichen Zuckerbäckers, der seine «Gefüllten Scheiben» empfahl, durch simples Überkleben eines Buchstabens im «Gefüllte Cheiben». — Am Weg zu unserm Stammtisch lockte an einer innern Ladentüre eine Emailtafel, die die diversen Objekte des dortigen sogenannten Devotionalienhändlers aufzählte, zu einer kleinen Retusche: mit etwas weißer und schwarzer Farbe waren im Nu «Alle Kirchenartikel» in «Alte Küchenartikel» verwandelt, was der Ladeninhaber zu unserm Gaudi während Monaten nicht bemerkte.

In einem besonders trüben Monat des letzten Weltkrieges stand ich auf einem Zürcher Platz vor dem Geschäft eines eleganten Coiffeurs. Auf die Schaufensterscheibe direkt neben der Türe war ein Slogan aufgemalt, auf drei Zeilen verteilt: «Der Herr mit dem gepflegten Haarschnitt hat größern Erfolg.» Mich grauen Esel stach der Hafer. Der Jugendzeit gedenkend, hielt ich Tag für Tag vor dem Schaufenster inne, andächtig die Flaschen und Dosen betrachtend und mit meiner Nagelfeile einwenig an den Buchstaben des die mittlere Zeile einnehmenden Wortes Haarschnitt kratzend, allmählich die beiden ersten Buchstaben wegradierend, und ganz allmählich auch die vier letzten. Die ganze Operation dauerte Wochen. Er dauerte aber auch Wochen, bis Figaro den Schabernak bemerkte. Just am Tage, bevor er die ominös gewordene Inschrift ablauen ließ, konnte ich noch einen befreundeten Redaktor vor sie führen. Dem wankten die Knie vor Lachen. libi.

An die Einsender von Textbeiträgen

Rücksendung nicht verwendbarer Beiträge erfolgt nur, wenn Ihnen ein adressiertes und frankiertes Couvert beigelegt ist.

Nebi